

expo.ingest

- Workflow zum Hochladen von Mediendateien
- Dateinamenskonvention für die Medienbereitstellung
- Dateinamenskonvention für die Bildverknüpfung auf Laufwerk Z
- Bildung der reduzierten Inventarnummern
- Metadatenfelder in Dateiname und Dateiheader (XMP)
- Löschen von falsch abgelieferten Bildern
- Report zur Inventarnummerverwendung
- Ablauf der Datenlieferung ans BSZ
- Meldungen in der "Statusreport"-Email

Über die ExpoDB sollen auch Daten, die extern, sei es durch Nutzerpartizipation oder in weiteren Anwendungen entstanden sind, nach *imdas pro* übertragen werden. Dazu werden die Mechanismen von *imdas pro* verwendet, um die erforderlichen Konsistenzbedingungen der Datenbank bei Importen zu gewährleisten. Eine erste Realisation solcher Vorgänge wird derzeit für Daten des Asset-Managementsystems Cumulus des Landesmuseums Württemberg implementiert. Insbesondere leistet expo.ingest dazu die Aufbereitung der Daten entsprechend Format-Anforderungen von *imdas pro*.

Bei den Museen entstehen Daten aus internen Geschäftsgängen oder externen Abläufen (z. B. Nutzerpartizipation). Hier kann die ExpoDB als Datenablage dienen, wobei auch Inhalte nach *imdas pro* übertragen werden können. Für die Lieferung von Daten in die ExpoDB werden eine Reihe von Schnittstellen angeboten (analog zum Modul [expo.digest](#)). Die Verarbeitung läuft über das Modul [expo.trafo](#), wobei hier Dateien für den Import nach *imdas pro* erzeugt werden. Dabei können in *imdas pro* sowohl bestehende Datensätze ergänzt als auch neue angelegt werden. Bei bestehenden Datensätzen ist eine verlässliche Identifizierung mittels vorhandener *imdas-pro*-IDs oder Inventarnummern Voraussetzung. Die ExpoDB bereitet die Daten im CSV-Format auf; diese CSV-Dateien können über *imdas-pro*-Makros eingelesen werden. Durch die Nutzung von Standardfunktionen von *imdas pro* ist gewährleistet, dass diese Daten geprüft und fehlerhafte Datensätze abgewiesen werden.

Für die Übernahme von Mediendateien (Bilder, Audio-, Videofiles, etc.) werden neben HTTPS-Schnittstellen auch SFTP-Zugänge geschaffen, die einen Massentransfer z. B. aus Fotowerkstätten und Digitalisierungsstationen ermöglichen. Voraussetzung ist die Einhaltung von Dateinamenskonventionen, um eine zuverlässige Identifizierung und eine Zuordnung zu den dargestellten Museumsobjekten zu ermöglichen.

Verarbeitungsworkflows klären das Dateiformat, werten die Informationen aus den Dateinamen und den Datei-Headern aus, stellen Arbeitsderivate der Mediendateien her und überführen die Originaldateien in ein Medienarchiv (siehe Modul [expo.media](#)).